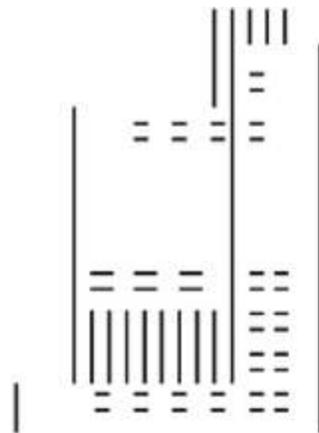


Christoph Hölz Walter Hauser

# WEITERBAUEN AM LAND

Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen





**ARCHIV FÜR BAUKUNST**  
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

## **Weiterbauen am Land**

Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen

herausgegeben von Christoph Hölz und Walter Hauser  
Ein Projekt des Archivs für Baukunst der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt in Innsbruck, der Autonomen Provinz Südtirol/Amt für Bau- und Kunstdenkmäler in Bozen, der Tiroler Landwirtschaftskammer, der Abteilung Agrartechnik, Raumordnung/Stadt- und Ortskernschutz-Gesetz/Dorferneuerung der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Kunstkataster

erscheint als

Schriftenreihe des Archivs für Baukunst im Adambräu  
Band 5

zugleich in der Reihe  
Fokus Denkmal

als Veröffentlichung des Bundesdenkmalamts

© 2012 by Studienverlag Ges.m.b.H.  
Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck  
e-mail: [order@studienverlag.at](mailto:order@studienverlag.at)  
Internet: [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

Cover: Bauernhof in Breitenbach, Kleinsöll Nr. 1, Zustand während des Umbaus 1979

© Bundesdenkmalamt Innsbruck, Foto: Franz Caramelle

Konzeption: Christoph Hölz und Walter Hauser  
Redaktion: Hans Augustin, Waltraud Kofler Engl, Walter Hauser, Christoph Hölz, Eva Zach  
Recherchen: Autoren mit Uwe Walch  
Buch- und Ausstellungsgestaltung: Bernhard Wolf

**ISBN 978-3-7065-5718-4**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Dieses Buch erhalten Sie auch in gedruckter Form mit hochwertiger Ausstattung in Ihrer Buchhandlung oder direkt unter [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at).

herausgegeben von  
**Christoph Hölz und Walter Hauser**

# **WEITERBAUEN AM LAND**

Verlust und Erhalt der bäuerlichen  
Kulturlandschaft in den Alpen

**Archiv für Baukunst  
StudienVerlag**

Innsbruck  
Wien  
Bozen

**BDA**  
BUNDESDENKMALAMT

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



Abteilung 13 Denkmalpflege  
13.1 - Amt für Bau- und Kunstdenkmäler

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione 13 Beni culturali  
13.1 - Ufficio Beni architettonici e artistici



## Dank

Der Dank der Herausgeber und Autoren gilt zuerst den Eigentümern und Besitzern, die das Zustandekommen des Buches ermöglicht haben. Sie gewährten Zutritt zu ihren Häusern und gaben ihr Einverständnis zur Aufnahme und Veröffentlichung. Ein besonderer Dank gilt allen Fotografen und Architekten, Privatpersonen und den Mitarbeitern in öffentlichen Institutionen und Ämtern, die uns Abbildungsvorlagen zur Verfügung stellten und durch Auskünfte unser Wissen bereicherten.

Friedl und Martha Abenthung, Inzing  
Büro Adamer / Ramsauer, Kufstein  
Büro Aichner / Seidl, Bruneck  
Johann Aigner, Abfaltersbach  
Walter Angonese, Kaltern  
Linard Bardill, Chur  
Edward Beierle, München  
Johann Bichler, Schlaiten  
Tom Bisig, Basel  
Fadri und Lina Blanke-Florineth, Ftan  
Büro Brunner / Sallmann, Hall i. T.  
Pauline Burtscher, Ludesch  
Franz Caramelle, Innsbruck  
Josef Dalle Nogare, Bozen  
Stephan Dellago, Vahrn  
Walter Dietl, Schlanders  
Jürgen Eheim, Brixen  
Elisabeth Eisenmann, Söll  
EM2 Architekten, Bruneck  
Benedikt Erhard, Innsbruck  
Martin Feiersinger, Wien  
Ralph Feiner, Malans  
Robert Fessler, Lauterach  
Marlene Fill, Lajen  
Thomas Fill, Auffach  
Büro Filzer / Heugenhauser, St. Johann in Tirol

Richard Freisinger, Innsbruck  
Michaela Frick, Innsbruck  
Georg Fröch, Silz  
Sunna Gailhofer, Frankfurt/Main  
Fabio Gatto, Fontana di Villorba, Treviso  
Michael Graf Goëss-Enzenberg, Kaltern  
Werner Jud, Innsbruck  
Jutta Görlich, München  
Benedikt Gratl, Innsbruck  
Gerhard Gruber, Bregenz  
Guido Guidi, Mailand  
Claudia Hackhofer, Gärberbach  
Peter Haimerl und Jutta Görlich, München  
Harald Haller, Moos in Passeier  
Michael Hauser, Alberschwende  
Marion Heiss, Sarnthein  
Jörg Hofer, Laas  
Florian Holzherr, München  
Angelika Irgens-Defregger, München  
Thomas Jocher, Stuttgart  
Klaus Juen, Innsbruck  
Architekturbüro Jüngling und Hagmann, Chur  
Christian Kapeller, Schlanders  
Barbara Keiler, Bregenz  
Wolfgang Klebelsberg, Bozen  
Bruno Klomfar, Wien  
Peter Klotz, Meran  
Stefan Klotzner und Verena Ellecosta, Bozen  
Peter Knapp, Innsbruck  
Natalie Kröll, Ramsau  
Thomas Lauer, München  
Familie Leiter, Außervillgraten  
Josef Lugger, Obertilliach, Leisach  
Christian Mahlknecht, Brixen  
Andreas Mair, Dölsach  
Sabine Mair, Mieming  
Daniele Marques & Bruno Zurkirchen, Luzern  
Ignacio J. Martinez, Navia  
Bernhard Mayr, Graz  
Markus und Helene Mayr, Kirchbichl  
Wolfgang Meighörner, Innsbruck  
Herlinde Menardi, Innsbruck  
Renate und Ludwig Meusburger, Egg  
Mads Mogenson, Neviglie  
Albert Moroder, St. Ulrich in Gröden  
Antonia Moser, Kartitsch  
Heinrich Mutschlechner, Bruneck  
Martin Mutschlechner, Innsbruck

Florian Nagler mit Matthias Müller und Almut Schwabe, München  
Gabriele Neumann, Innsbruck  
Helmuth Oberkalmsteiner, Sarntal  
Maria Obwexer Raifer, Villnöss  
Valerio Olgati, Flims  
Alexandra Orgler, Telfes  
Urs und Maria Padrun Estévez, Guarda  
Damian Lukas Pertoll, Meran  
Adolf Pieder, Terenten  
Thomas und Eva Pitterl, Nußdorf-Debant  
Lorenz Pobitzer, Bozen  
Richard Psenner Hell, Völs am Schlern  
Jürg Ragettli, Chur  
Marco Ragonesi, Luzern  
Kaspar und Regina Raßhofer, Thankirchen  
Leonhard Rastner, Lüsen  
Josef und Anastasia Regensberger, Percha  
Christian Rhomberg, Innsbruck  
Elisabeth und Josef Riedl, Steinach  
René Riller, Schlanders  
Christof Rösch, Sent, und Rolf Furrer, Basel  
Bruno Rubner, Bruneck  
Hans-Jörg Ruch, Sankt Moritz  
Martin Scharfetter, Innsbruck  
Gerold Schneider, Katia Schneider, Philip Lutz, Lech am Arlberg  
Martin und Burgi Seekirchner, Brandberg  
Filippo Simonetti, Brunate  
Alfons Steger, Prettau  
Josef Steger, Prettau  
Hannelore Steixner, Innsbruck  
Wolfgang Jean Stock, München  
Johann Tappeiner, Schnals  
Rudolf und Josefine Tasser, Bruneck  
Gabriella Theiner, St. Valentin  
Thomas Tischer, Söll  
Andreas und Elisabeth Trenner, St. Johann in Tirol  
Werner Tscholl, Morter  
Ruedi Tschudi, Glarus und Zuoz  
Dietrich Untertrifaller, Bregenz  
Ulrike Wachter, Fiss  
Jürgen Wallnöfer, Schluderns  
Nikolaus Walter, Feldkirch  
Günter Richard Wett, Innsbruck

Bernhard Wolf sei herzlich gedankt für die Gestaltung des Katalogs und der Ausstellung, ebenso wie den Mitarbeitern des Archivs für Baukunst der Universität Innsbruck, Daniele Capra, Thomas Ferk, Uwe Walch und Stefanie Temml.

Dank sagen möchten die Herausgeber auch dem Studienverlag, besonders dem Leiter des Verlags, Markus Hatzler, und seinen Mitarbeitern, Martin Kofler und Marion Bernhard, die das Buch in das Verlagsprogramm aufgenommen haben.

Nicht zuletzt gilt der Dank allen Sponsoren der Publikation. Ausstellung und Katalog wurden ermöglicht durch Zuschüsse des Landes Tirol und der autonomen Provinz Südtirol, dem Bundesdenkmalamt Tirol und dem Bundesdenkmalamt Wien. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

## **Autoren des Katalogs**

### **Herausgeber und Autoren des Bandes**

Hans Augustin, Landwirtschaftskammer Tirol

Klaus Ausserhofer, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler,  
Provinz Südtirol

Pier Francesco Bonaventura, Amt für Bau- und  
Kunstdenkmäler, Provinz Südtirol

Gebhard und Georg Fröch, Amt der Tiroler Landesregierung,  
Agrarwirtschaft / Architekt

Walter Hauser, Bundesdenkmalamt Tirol

Christoph Hölz, Universität Innsbruck, Archiv für Baukunst

Barbara Keiler, Bundesdenkmalamt Vorarlberg

Waltraud Kofler Engl, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler,  
Provinz Südtirol

Barbara Lanz, Architektin

Klaus Michael Mathieu, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler,  
Provinz Südtirol

Sonja Mitterer, Universität Innsbruck, Institut für  
Baugeschichte und Denkmalpflege

Gabriele Neumann, Bundesdenkmalamt Tirol

Walter Preyer, Architekt

Heidrun Schroffenegger, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler,  
Provinz Südtirol

Stefanie Temml, Universität Innsbruck, Archiv für Baukunst

Hildegard Thurner, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler,  
Provinz Südtirol

Stanislaus Unterberger, Amt der Tiroler Landesregierung,  
Ländlicher Raum/Dorferneuerung

Susanne Waiz, Architektin

Karl Wiesauer, Amt der Tiroler Landesregierung, Tiroler  
Kunstkataster

Eva Zach, Amt der Tiroler Landesregierung, Ländlicher  
Raum/Dorferneuerung

HA	Hans Augustin
KA	Klaus Ausserhofer
PFB	Pier Francesco Bonaventura
GF	Gebhard und Georg Fröch
WH	Walter Hauser
CH	Christoph Hölz
BK	Barbara Keiler
WKE	Waltraud Kofler Engl
KM	Klaus Michael Mathieu
GN	Gabriele Neumann
WP	Walter Preyer
HS	Heidrun Schroffenegger
ST	Stefanie Temml
HT	Hildegard Thurner
SU	Stanislaus Unterberger
SW	Susanne Waiz
EZ	Evi Zach

## **Inhalt**

### **Dank**

### **Grußworte**

### **Übersichtskarte**

### **Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen**

Christoph Hölz

### **Weiterbauen am Land**

Walter Hauser

### **Das alte Tirol**

Historische Aufnahmen von Stefan Kruckenhauser  
Karl Wiesauer

### **Inventare und Dokumentation von Bauernhöfen**

### **Grundlagenerhebungen zum Tiroler Bauernhaus im historischen Überblick**

Karl Wiesauer

### **Inventarisierung in Südtirol**

Bestandsaufnahmen 1940-1945 durch die  
„Kulturkommission Ahnenerbe“

und die Arbeitsgemeinschaft der Optanten  
Waltraud Kofler Engl

## **Aktuelle Dokumentation von Bauernhöfen in Tirol**

Sonja Mitterer und Karl Wiesauer

## **Veränderung eines Siedlungsbildes**

Die Hoflandschaft von Gröden 1950-2008

Sonja Mitterer und Barbara Lanz

## **Katalog**

### **Ensembles**

Obermauern, Virgen, Osttirol

Weiler Gassen, St. Veit in Deferegggen, Osttirol

Seres Campill, St. Martin in Thurn, Südtirol

Obertilliach, Osttirol

Silz, Nordtirol

Mauracherhof, Bozen, Gries, Südtirol

### **Bauer renoviert Haus**

Oberluechhof, Kirchbichl, Nordtirol

Feldthunhof, Villnöss, Südtirol

Honsarhof, Emberg, Brandberg, Nordtirol

Morgenstetterhof, Sarntal, Riedelsberg, Südtirol

Gridlinghof, Schlaiten, Osttirol

Knobenhof, Steinach, Tienzens, Nordtirol

Adelshof, Toblaten, Inzing, Nordtirol

Meusburgerhof, Egg-Großdorf, Vorarlberg

Unterpsennerhof, Völs am Schlern, Südtirol

Festnerhof, Olang, Geiselsberg, Südtirol

## **Wirtschaftsbauten - Stall bleibt Stall**

Almhütte im Naturpark Prettau, Südtirol  
Kerschbaumerhof, Leisach, Osttirol  
Stadel des Kochhofs, Lüssen, Südtirol  
Oberniederhof, Unser Frau, Schnals, Südtirol  
Futterstall des Jörgelishofs, Bruggen, St. Veit in Deferegggen,  
Osttirol  
Laufstall des Wastlhofs, Dölsach, Osttirol  
Burgstadel der Trostburg, Waidbruck, Südtirol

## **Wirtschaftsbauten - Stall bleibt nicht Stall**

Haus Ragonesi, Bergün, Graubünden  
Obinghof, Wildschönau-Auffach, Bernau, Nordtirol  
Seehof Lanser See, Lans, Nordtirol  
Haus Theiner, Dörfl, St. Valentin, Südtirol  
Haus Tasser, Steinhaus im Ahrntal, Südtirol  
Ehrenhausen am See, Kaltern, Südtirol  
Schlemmerstadl, Nußdorf-Debant, Osttirol  
Chasa 89, Guarda, Graubünden  
Müllerhof, Gärberbach, Mutters, Nordtirol

## **Bauernhaus im Gewerbe und Tourismus**

Paulinarium, Ludesch, Vorarlberg  
Juppenwerkstatt, Riefensberg, Vorarlberg  
Wurzerhof, Außervillgraten, Osttirol  
Krustner auf Pill, Moos in Passeier, Südtirol  
Oberstalleralm, Innervillgraten, Osttirol  
Fane, Mühlbach, Vals, Südtirol  
Schwarzenbacherhof, St. Johann, Nordtirol  
Piz Tschütta, Vnà, Graubünden

Knollnhof, Söll, Nordtirol  
Aigner Badl, Abfaltersbach, Osttirol  
Oberfinserhof in Ried, Lajen, Südtirol  
Alte Kaser auf der Pfistradalm, St. Leonhard in Passeier,  
Südtirol  
Atelier Hofer, Laas, Südtirol

### **Städter erfüllt sich seinen Traum**

Bayerwaldhaus Cilli, Viechtach, Bayerischer Wald  
Widum und Stall, Prettau im Ahrntal, Südtirol  
Huberhof am Fröllerberg, Rodeneck, Südtirol  
Unterramwaldhof, St. Lorenzen, Südtirol  
Eberlehof, Kurtatsch, Südtirol  
Moarhof, Telfes, Nordtirol  
Schlosserhof, Laatsch 37, Mals im Vinschgau, Südtirol

### **Bauernhaus mit öffentlicher und kultureller Nutzung**

Mitterstall, Brandberg, Nordtirol  
Schindlhof, Baumkirchen, Nordtirol  
Rohrerhof, Sarnthein, Südtirol  
Peernstadi, Laas im Vinschgau, Südtirol  
Schmidlas Haus, Lehn bei Längenfeld, Nordtirol  
Schusterhof, Pill, Nordtirol  
Chesa Madalena, Zuoz, Graubünden  
Angelika-Kauffmann-Museum, Schwarzenberg, Vorarlberg  
Félix Minas Haus, Tannheim, Nordtirol  
's Paules und 's Seppls Haus, Fiss, Nordtirol  
Kranewitthäusl auf Pill, St. Leonhard in Passeier, Südtirol

### **Neubauten im Kontext**

Brizerhof und Nebengebäude, Ramsau, Zillertal, Nordtirol  
Schneggarei, Lech am Arlberg, Vorarlberg  
Stall und Wohnhaus, Ftan, Graubünden  
Atelier Bardill, Scharans, Graubünden  
Kuhstall des Raßhoferhofs, Thankirchen bei Dietramszell,  
Oberbayern  
Joslambichl, Terenten, Südtirol  
Haus Regensberger, Percha, Pustertal, Südtirol

**Es führt kein Weg vorbei. Die Erschließung der  
Bergbauernhöfe**

Klaus Ausserhofer und Walter Hauser

**Literatur (in Auswahl)  
Bildnachweis**

## **Grußwort**

Historische Bausubstanz ist ein wertvoller Teil unseres kulturellen Erbes und der Gegenwart unseres Landes. Es gilt, sie zu erhalten und zu pflegen. Der Tiroler Landesregierung ist ein behutsamer Umgang mit der traditionellen Baukultur im ländlichen Raum ein besonderes Anliegen, sind doch historische Objekte nicht nur Zeitzeugen der Geschichte, wie unsere Vorfahren einen zum Großteil alpinen Lebensraum urbar machten, sondern sie prägen auch als ein Identifikationsmerkmal sondergleichen die Landschaft Tirols.

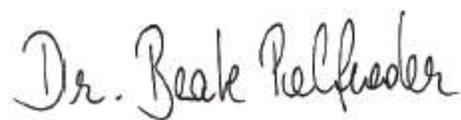
Die Erhaltung historischer Bausubstanz gerade im ländlichen Raum ist ohne ihre zeitgemäße Nutzung nicht möglich, denkmalpflegerische Grundsätze, Lebensqualität und wirtschaftliche Erfordernisse müssen und können in Einklang gebracht werden: Bei der Lektüre dieses Werkes wird der aufmerksame Leser unzählige hervorragende Beispiele präsentiert bekommen, wie historische Bausubstanz durch Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte zu einer zeitgemäßen und lebenswerten Wohn- und Arbeitsstätte transformiert werden kann. Historische Bautradition und moderne Architektur stehen gleichwertig nebeneinander.

„Weiterbauen am Land“ ist ein gelungenes Projekt, die geleistete Arbeit im Bereich der Erhaltung schützenswerter Baudenkmäler aufzuzeigen und gleichsam Impulsgeber zu sein für neue herausfordernde und spannende Projekte, um historische Bausubstanz auch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Wir hoffen, dass diese Publikation ein möglichst breites und interessiertes Publikum erreicht, bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren und bei allen, die für dieses Werk und das Projekt „Weiterbauen am Land“ verantwortlich zeichnen, und wünschen den Leserinnen und Lesern entspannende und informative Stunden bei der Lektüre.

Günther Platter  
Landeshauptmann von Tirol

Dr. Beate Palfrader  
Landesrätin

Handwritten signature of Günther Platter in black ink.Handwritten signature of Dr. Beate Palfrader in black ink.

Historische Bauten sind ein prägender Teil unserer Kulturlandschaft und geben Einblick in die Kulturgeschichte unseres Landes. Es ist daher von besonderer Bedeutung, diese Zeugnisse der Vergangenheit zu erhalten und zu pflegen. Dies gilt besonders für die bäuerliche Architektur, deren kulturhistorische Bedeutung im Vergleich zur sakralen, adeligen und bürgerlichen Architektur auch heute noch vielfach unterbewertet ist. Dabei stellen gerade Bauernhöfe in zweifacher Hinsicht ein wichtiges Kulturgut dar: als Wohn- und Arbeitsgebäude sind sie Teil unserer Alltagskultur, als Zeugnisse ländlichen Bauens repräsentieren sie hingegen die Tiroler Volkskultur. Bauernhöfe sind die Knotenpunkte des kulturellen Gedächtnisses unseres Landes und vermitteln uns Identität.

Allerdings gilt es nicht nur, die historische Bausubstanz zu erhalten, sondern sie muss, wenn sie weiterhin genutzt und mit Leben erfüllt werden soll, den Anforderungen der heutigen Zeit angepasst werden. Diese Herausforderung kann nur im gelungenen Zusammenspiel zwischen Architektur und Denkmalpflege gemeistert werden. Wesentlich dabei ist es, die Erfordernisse der jeweils anderen Disziplin ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. So kann aus historisch Gewachsenem etwas organisch Neues entstehen.

In der vorliegenden Publikation wird eine Vielzahl entsprechender Beispiele vorgestellt, in denen im kreativen Dialog zwischen Denkmalpflege und zeitgenössischer Architektur kulturhistorisch wertvolle ländliche Bausubstanz bewahrt und gepflegt und dem Bestand gleichzeitig Neues und Ebenbürtiges hinzugefügt wird. So erhält die interessierte LeserInnen-schaft gelungene und wertvolle

Anregungen für die zeitgenössische Nutzung alter  
bäuerlicher Architektur.

Allen, die an diesem Band und am Projekt „Weiterbauen am  
Land“ mitgewirkt haben, gilt unser Dank. Wir verbinden ihn  
mit dem Wunsch, dass dieses Buch zahlreiche Leserinnen  
und Leser nicht nur im Kreise der Fachwelt, sondern auch  
bei den kulturinteressierten Laien finden möge.

Dr. Luis Durnwalder  
Landeshauptmann von Südtirol

Dr. Sabina Kasslatter Mur  
Landesrätin für Bildung und deutsche Kultur



Die Veränderung unserer Lebensweise während der letzten hundert Jahre hat zu einem massiven Wandel des Lebensraumes geführt und die Kulturlandschaft mit atemberaubender Geschwindigkeit verändert, selten zu ihrem eigenen Vorteil. Die Erhaltung unseres Kulturraumes und damit verbunden unserer Identität ist heute aktueller denn je. Einen wesentlichen Anteil daran besitzt das bäuerliche Erbe, dessen Bewahrung vor allem im alpinen Raum eine große Herausforderung darstellt. Die Änderung der funktionellen Bedürfnisse, der Mangel an Erhaltungsbewusstsein, der Verlust von althergebrachtem handwerklichen Wissen und vielfach auch das Fehlen geeigneter Modelle zur Erhaltung lassen die Besitzer oft den Glauben an ihre über Generationen erhaltenen Höfe verlieren.

Es bedarf einer neuerlichen Bewusstwerdung um den Wert unseres bäuerlichen Erbes. Das vorliegende Buch ist ein Schritt in diese Richtung. „Weiterbauen am Land“ soll motivieren, die Augen für die Besonderheiten des bäuerlichen Erbes öffnen und aus der Sicht Betroffener Möglichkeiten einer gleichermaßen zeitgemäßen wie dem Bauwerk entsprechenden Erhaltung aufzeigen.

Die Denkmalpflege hat sich dabei besonders der möglichst authentischen Erhaltung anzunehmen, diese zu fördern und das nötige Fachwissen bereitzustellen. Das vorliegende Handbuch, das Leitfaden wie Anregung gleichermaßen sein soll, zeigt auch, dass die Bewahrung des bäuerlichen Erbes überaus umfangreich ist und von der Denkmalpflege alleine nicht mit Erfolg getragen werden kann.

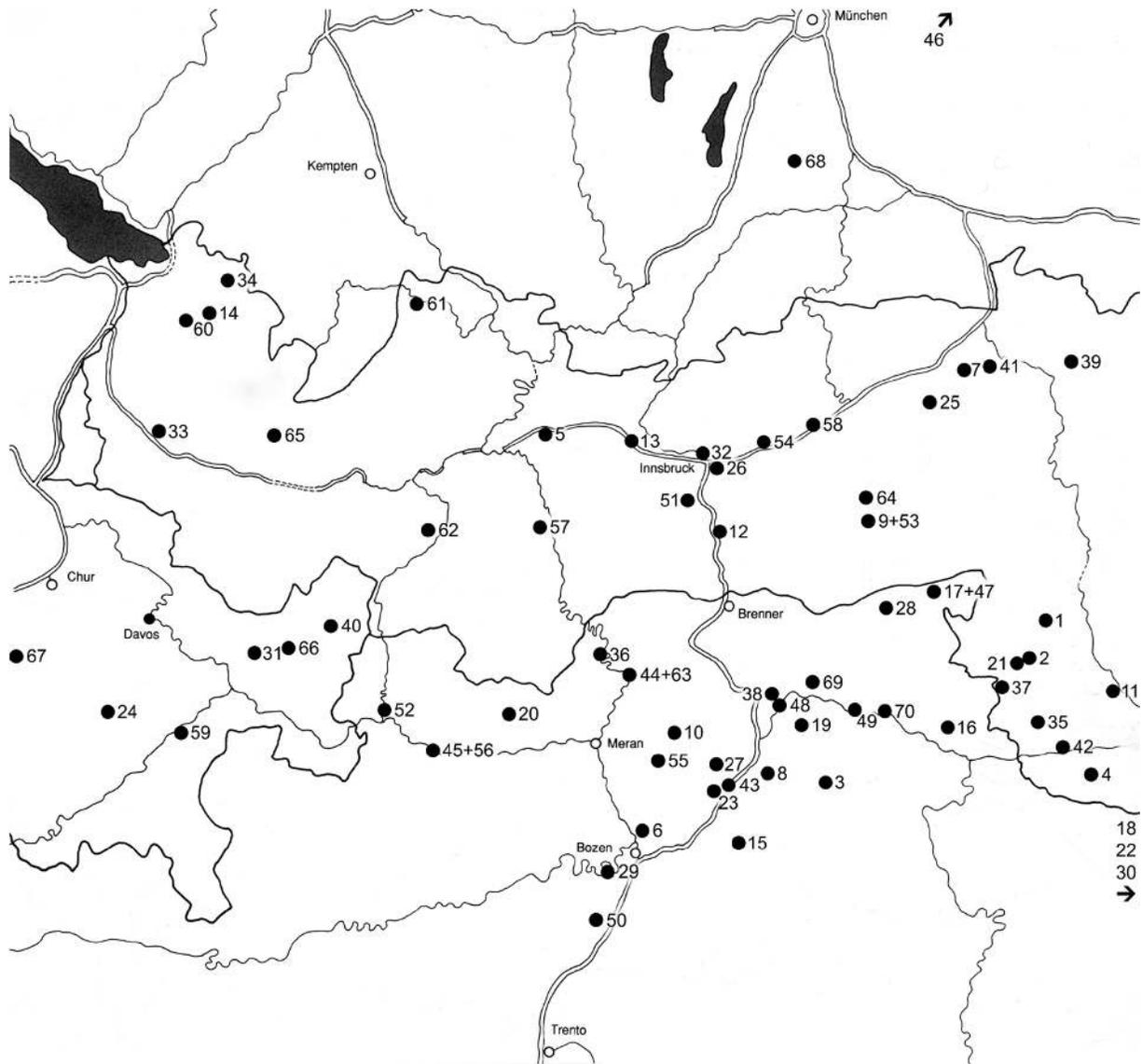
Bäuerliche Objekte sind im Fokus, nicht zuletzt erscheint die vorliegende Publikation „Weiterbauen am Land“ auch als

erstes Themenheft einer neuen Reihe des  
Bundesdenkmalamts, in Fokus DENKMAL.

Dr. Barbara Neubauer  
Präsidentin des Bundesdenkmalamtes

*Barbara Neubauer*

# Übersichtskarte



- 1 Obermauern, Virgen, Osttirol
- 2 Weiler Gassen, St. Veit in Deferegggen, Osttirol
- 3 Seres Campill, St. Martin in Thurn, Südtirol
- 4 Obertilliach, Osttirol
- 5 Silz, Nordtirol
- 6 Mauracherhof, Bozen, Gries, Südtirol

- 7 Oberluechhof, Kirchbichl, Nordtirol
- 8 Feldthun, Villnöss, Südtirol
- 9 Honsarhof, Emberg, Brandberg, Nordtirol
- 10 Morgenstetterhof, Sarntal, Riedelsberg, Südtirol
- 11 Gridlinghof, Schlaiten, Osttirol
- 12 Knobenhof, Steinach, Tienzens, Nordtirol
- 13 Adelshof, Toblaten, Inzing, Nordtirol
- 14 Meusburgerhof, Egg-Großdorf, Vorarlberg
- 15 Unterpsekkerhof, Völs am Schlern, Südtirol
- 16 Festnerhof, Olang, Geiselsberg, Südtirol
- 17 Almhütte im Naturpark Prettau, Südtirol
- 18 Kerschbaumerhof, Leisach, Osttirol
- 19 Stadel des Kochhofs, Lüsen, Südtirol
- 20 Oberriederhof, Unser Frau, Schnals, Südtirol
- 21 Futterstall des Jörgelshofs, Bruggen, St. Veit in Deferegg, Osttirol
- 22 Laufstall des Wastlhofs, Dölsach, Osttirol
- 23 Burgstadel der Trostburg, Waidbruck, Südtirol
- 24 Haus Ragonesi, Bergün, Graubünden
- 25 Obinghof, Wildschönau-Auffach, Bernau, Nordtirol
- 26 Seehof Lanser See, Lans, Nordtirol
- 27 Haus Theiner, Dörfl, St. Valentin, Südtirol
- 28 Haus Tasser, Steinhaus im Ahrntal, Südtirol
- 29 Ehrenhausen am See, Kaltern, Südtirol
- 30 Schlemmerstadl, Nußdorf-Debant, Osttirol
- 31 Chasa 89, Guarda, Graubünden
- 32 Müllerhof, Gärberbach, Mutters, Nordtirol
- 33 Paulinarium, Ludesch, Vorarlberg
- 34 Juppenwerkstatt, Riefensberg, Vorarlberg
- 35 Wurzerhof, Außervillgraten, Osttirol
- 36 Krustner auf Pill, Moos in Passeier, Südtirol
- 37 Oberstalleralm, Innervillgraten, Osttirol
- 38 Fane, Mühlbach, Vals, Südtirol
- 39 Schwarzenbacherhof, St. Johann, Nordtirol
- 40 Piz Tschütta, Vnà, Graubünden
- 41 Knollnhof, Söll, Nordtirol

- 42 Aigner Badl, Abfaltersbach, Osttirol
- 43 Oberfinserhof in Ried, Lajen, Südtirol
- 44 Alte Kaser auf der Pfistradalm, St. Leonhard in Passeier, Südtirol
- 45 Atelier Hofer, Laas, Südtirol
- 46 Bayerwaldhaus Cilli, Viechtach, Bayerischer Wald
- 47 Widum und Stall, Prettau im Ahrntal, Südtirol
- 48 Huberhof am Fröllerberg, Rodeneck, Südtirol
- 49 Unterramwaldhof, St. Lorenzen, Südtirol
- 50 Eberlehof, Kurtatsch, Südtirol
- 51 Moarhof, Telfes, Nordtirol
- 52 Schlosserhof, Laatsch 37, Mals im Vinschgau, Südtirol
- 53 Mitterstall, Brandberg, Nordtirol
- 54 Schindlhof, Baumkirchen, Nordtirol
- 55 Rohrerhof, Sarnthein, Südtirol
- 56 Peernstadl, Laas im Vinschgau, Südtirol
- 57 Schmidlas Haus, Lehn bei Längenfeld, Nordtirol
- 58 Schusterhof, Pill, Nordtirol
- 59 Chesa Madalena, Zuoz, Graubünden
- 60 Angelika-Kauffmann-Museum, Schwarzenberg, Vorarlberg
- 61 Félixé Minas Haus, Tannheim, Nordtirol
- 62 's Paules und 's Sepples Haus, Fiss, Nordtirol
- 63 Kranewitthäusl auf Pill, St. Leonhard in Passeier, Südtirol
- 64 Brizerhof und Nebengebäude, Ramsau, Zillertal, Nordtirol
- 65 Schneggarei, Lech am Arlberg, Vorarlberg
- 66 Stall und Wohnhaus, Ftan, Graubünden
- 67 Atelier Bardill, Scharans, Graubünden
- 68 Kuhstall des Raßhoferhofs, Thankirchen bei Dietramszell, Oberbayern
- 69 Joslambichl, Terenten, Südtirol
- 70 Haus Regensberger, Percha, Pustertal, Südtirol

B r e i t e n b a c h, Kleinsöll Nr. 1, Zustand während Anbau  
(bzw. Umbau) 1979

K 15.898



# **VERLUST UND ERHALT DER BÄUERLICHEN KULTURLANDSCHAFT IN DEN ALPEN**

**Christoph Hölz**

Das Foto auf einer Karteikarte aus dem Bundesdenkmalamt, aufgenommen 1979 vom damaligen Tiroler Landeskonservator Franz Caramelle, irritiert: ein kleines, altes Bauernhaus in Kleinsöll wird zwischen dem schon fertiggestellten neuen Stall und dem noch im Bau befindlichen Bauernhaus rücksichtslos zerquetscht. Beim Betrachter regen sich Protest, Ärger und Unverständnis. Wer tut so etwas? Ist das ein repräsentatives Bild für den Zustand der Baukultur auf dem Land? Auf jeden Fall führt es sofort zum Thema dieser Untersuchung: Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen.

Ausgehend von den zahlreichen Verlusten von Bauernhöfen in den vergangenen Jahrzehnten soll mit „Weiterbauen am Land“, in der Ausstellung und dem gleichnamigen Katalog, Bilanz gezogen werden über die Möglichkeiten des Erhalts der noch existierenden Hoflandschaften in den Alpen. Betrachtet wird der zentrale Alpenraum mit Nord-, Ost- und Südtirol, Vorarlberg, Graubünden und Oberbayern. Insgesamt sieben Institutionen arbeiteten zusammen mit dem Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck und den

Denkmalämtern in Innsbruck und Bozen in einer grenzüberschreitenden Kooperation. Die beteiligten Mitarbeiter und Autoren berichten aus ihrem täglichen Arbeitsfeld und schöpfen aus dem Fundus ihrer Archive, Sammlungen und Dokumentationen. In ihren Einschätzungen berücksichtigen sie vielfältige Fragestellungen und Problemkreise, von der Raumordnung und Agrartechnik bis zu Denkmal- und Landschaftsschutz.

Die Zielgruppe als Leser und Ausstellungsbesucher ist eine breite Öffentlichkeit, denn die Problematik betrifft uns alle: sowohl die Bevölkerung auf dem Land als auch jene in den Städten, Einheimische und Gäste zugleich; besonders aber jene, die in einem landwirtschaftlichen Umfeld wohnen und arbeiten. An sie möchte sich diese Publikation mit besonderem Nachdruck wenden. Denn letztlich ist diese historische Baukultur auf dem Land nur durch kulturgeschichtliche Bewusstseinsbildung und das Erkennen des Wertes durch die Bauern und Bäuerinnen selbst zu retten.

Wichtige Voraussetzung für diese Bewusstseinsbildung sind historische, denkmalpflegerische und architektonische Untersuchungen, ebenso wie nüchterne statistische Erhebungen. Die ersten Berichte über einzelne Bauernhäuser sowie ganze Hof- und Dorfensembles in Tirol erschienen bereits seit etwa 1800. Wissenschaftliche Bauaufnahmen entstanden jedoch erst im letzten Viertel des 19., verstärkt in den dreißiger und vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als zahlreiche Bauernhöfe im Auftrag nationalsozialistischer Ämter genau vermessen wurden. Ziel war es damals, für die umgesiedelten Südtiroler Bauern eine Erinnerungsplattform zu schaffen. Noch während des Kriegs, 1940, wurde der erste Bauernhof in Tirol unter Schutz gestellt. Gleichzeitig machten freilich unter ganz anderen Voraussetzungen in der demokratischen Schweiz die Bauforschung und Denkmalpflege bedeutende Fortschritte. Sie bildeten dort viel früher als in Österreich, Italien und

Deutschland die Voraussetzung für einen verständnisvollen Umgang mit historisch bedeutsamen Bauten im ländlichen Raum. Auch heute werden mit modernsten Methoden Bauaufnahmen gemacht. Alle diese Bemühungen dienen in erster Linie der Dokumentation der immer weniger werdenden Bauernhöfe. Walter Hauser nennt in seinem Beitrag erschreckende Zahlen und Fakten (siehe Seite 24-29). Was diese Zahlen im Einzelnen bedeuten, zeigt das Fallbeispiel „Gröden“ (Seite 62-65).

Dieses „alte Tirol“ wird in einem Portfolio mit Aufnahmen des Fotografen Stefan Kruckenhauser (1905-1988) noch einmal porträtiert (Seite 30-43 sowie die Abbildungen jeweils zu Beginn der einzelnen Kapitel). Die historischen Bilder zeigen, mit welchem Bestand wir es im mittleren Alpenraum noch lange nach dem Zweiten Weltkrieg zu tun hatten. Denn die massiven Verluste an regional ausgeprägter Baukultur setzten erst in den späten sechziger Jahren ein, als die staatlich geförderten Eigenheime zusammen mit der wachsenden Mobilität der Bevölkerung und einem zunehmenden Angebot unterschiedlichster Baustoffe die Grundlage für den Einheitsbrei der sogenannten Jodlerhütten mit ihren miserablen Grundrissen und einer schlechten Energiebilanz schuf. Der steigende Wohlstand sorgte für die beliebige, gedankenlose Ausschmückung der Häuser. Eine Entwicklung, wie sie landaus, landein, auch außerhalb Tirols, stattfand. Auf diese Weise gingen nicht nur die charakteristischen Hauslandschaften in den verschiedenen Tälern und Alpenregionen verloren, sondern es wurden auch ganze Ortsbilder zerstört. Zahlreiche Dörfer und Weiler verloren ihre Identität als geschlossene bäuerliche Ensembles und wurden zu Trabanten der Ballungsräume und Tourismuszentren.